Neues Stadtmuseum
Landsberg am Lech

Wanderausstellung
„Ich sehe mich nicht, wie du mich siehst“

Jüngst haben die Ereignisse um Chemnitz gezeigt, dass eine sachliche Diskussion um das Thema Migration, Zuwanderung und Integration geboten ist, um Demagogen nicht das Feld zu überlassen. Die Debatte um Mesut Özil offenbart, wie schwer wir uns tun, Menschen ohne Wenn und Aber als Deutsche zu akzeptieren, selbst wenn sie hier aufgewachsen sind. Das Stadtmuseum in Landsberg hat heuer die Ausstellung „Ich sehe micht nicht, wie du mich siehst!“ in Zusammenarbeit mit Schülern des Dominikus-Zimmermann-Gymnasiums konzipiert und im Museum von März bis August 2018 gezeigt. Wir möchten das Thema weiter an die Schulen tragen und in Kooperation mit dem Landkreis unsere Ausstellung von Oktober 2018 für ein Jahr auf Wanderschaft schicken.

Die Ausstellung bietet vielfältige Anknüpfungspunkte, um an Ihrer Schule über das Thema Toleranz, kulturelle Vielfalt, Stereotype, Identität und Fremdzuschreibungen ins Gespräch zu kommen und eigene Projekte mit den Schülern zu entwickeln. Ob Geschichte, Kunst, Geografie, Sozialwesen, Wirtschaft und Recht, Ethik oder andere Fächer – viele Herangehensweisen auch im Hinblick auf den Lehrplan sind denkbar.

Mit diesem Schreiben stellen wir Ihnen die Inhalte und Konditionen einer möglichen Leihnahme vor.

Thema

Zuwanderung ist konstitutiver Bestandteil unserer Gesellschaft, der Vielfalt und Austausch ermöglicht. Gleichzeitig prägen Vorurteile, Stereotype und Fremdzuschreibungen unsere Haltung. Die Ausstellung macht sich zur Aufgabe, Selbst- und Fremdbild zu hinterfragen und auf mehr Toleranz und interkulturellen Austausch einzuwirken. Das Stadtmuseum versteht sich als Kultur- und Bildungseinrichtung, die Begegnung, Austausch und kulturpolitische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen ermöglicht und damit demokratische Werte stärkt.

Ausstellungselemente

Eine freistehende **Faktenwand mit Zeitstrahl** verdeutlicht die Geschichte der Migration in Deutschland seit der Gründung des Deutschen Reichs 1871. Ein **Faktencheck** auf Texttafeln, welche frei im Raum verteilt werden können, prüft und widerlegt Thesen wie „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“. (Foto 1)
Auf einer Drehtafel werden **Lebenswelten** von Jugendlichen vorgestellt, die trotz unterschiedlicher Herkunft die Gemeinsamkeiten von Interessen, Hobbies und Lebenslagen

aufzeigen. (Foto 2) Hierzu kann auch symbolisch ein **leerer Koffer** aufgestellt werden, um die Besucher zu befragen und ihre Interessen einzubeziehen.

Foto-Portraits von Personen unterschiedlicher Herkunft regen dazu an, über Fremdzuschreibungen nachzudenken und ob wir uns von Äußerlichkeiten beeinflussen lassen. (Foto 3)

Eine Reproduktion der **steirischen Völkertafel** (Foto 4) belegt die lange Tradition von Stereotypen und Nationalbildern. Dies könnte Anlass geben, dass sich Schüler auf die Suche nach Verallgemeinerungen über Nationen in ihrem eigenen Alltag machen. Zu finden sind solche beispielsweise in Büchern, Comics, Spielen oder auch auf Lebensmitteln oder anderen Produkten. Einige Beispiele zu diesem **Schubladendenken** bietet eine weitere Station.

Unsere Museumsbesucher hinterließen an einer **Wäscheleine** Statements zu der Frage, was sie als ‚typisch deutsch' erachten. Befragen Sie Ihre Schulfamilie oder organisieren Sie einen Fotowettbewerb zu diesem Thema. (Foto 5)

Kosten und Raumangebot:

Für Verpackung-, Hin- und Rücktransport berechnen wir eine Pauschale von 320 Euro für eine einmonatige Leihnahme. Weitere Kosten entstehen für Sie nicht. Die Ausstellung wurde im Museum in zwei Räumen à 70 m2 gezeigt. Die Materialliste im Anhang gibt Ihnen Aufschluss über die Anzahl der Textfahnen und Materialien.

Begleitprogramm

Die Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte im Landkreis Landsberg am Lech bietet ein Kurzfilmprogramm mit moderiertem Austausch an Ihrer Schule an (z. B. zum Auftakt oder Abschluss). Kontakt: susann.schmid-engelmann@lra-ll.bayern.de oder 08191 1291252. Das Museum bietet begleitend Workshops für Schüler an. Kontakt: regina.kaiser@museum-landsberg.de oder: 08191-128360.

Ansprechpartner für die Leihnahme:

Neues Stadtmuseum, Museumsleiterin Sonia Fischer
sonia.fischer@landsberg.de oder 08191-128389

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und beraten Sie gerne!

Die Wanderausstellung "Ich sehe mich nicht, wie Du mich siehst" - ist ein Kooperationsprojekt von Neuem Stadtmuseum und Bildungskoordination für Neuzugewanderte Landkreis Landsberg am Lech

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement
Landkreis Landsberg am Lech



Foto 1: Faktenwand (auf freistehenden Textil-Roll Ups) und Faktencheck (runde Tafeln auf freistehenden Ständern montiert, frei im Raum stehend)



Foto 2: Welche Lebenswelten verbergen sich hinter diesen Gesichtern? (Drehtafeln)



Foto 3: Portraits aus der Schulgemeinschaft. Die fremdsprachigen Lebensmottos zeigen: wir sprechen nicht dieselbe Sprache, teilen aber vielleicht dasselbe Motto



Foto 4: Steirische Völkertafel (Reproduktion) und Textfahne



Foto 5: Wäscheleine, Schürze und Wäschekorb mit Assoziationen der Besucher

Objektübersicht

Stationen	Umsetzung	Maße
Faktenwand	Druck auf Textil-Roll Ups, freistehend im Raum	3 x je 2mx2,8m
Faktencheck	Runde Tafeln auf freistehenden Ständern	Ø 60cm, 6 Kreise, Höhe gesamt 180cm
Wäscheleine	Zettel mit 'typisch deutschen' Attributen aufhängen, Waschschüssel und Schürze zur Deko Leine kann je nach Platzangebot an Wand oder zwischen zwei Säulen aufgehängt werden	
Lebenswelten	Drehtafeln, Tisch zum Aufstellen benötigt	80x45x15 cm
Völkertafel	Reproduktion (Hängung an Wand)	120x110 cm
Schubladendenken	Würfel mit laminierten Fotos von Dingen, die Nationale Stereotype widerspiegeln, eigene Ideen können hinzugefügt werden	50x33x40cm
Textfahnen	Themen: Eingangstext, Stereotypen, Selbst und Fremdbild, Völkertafel	4 einzelne Fahnen , je 65x260 cm
Portraits	Aufhängung an Wand	8 Portraits, je 60x120cm
Koffer	Leerer Koffer mit Fragen an den Besucher, Podest benötigt	